

„I. hf. Gn. EB. Joh. Ernst hochsel. Anged. hat noch vor dero Ableiben ain eingefasst gewisses U. L. Fr. Bildt, so dieselben bey Lözzeiten stäts umb und bey sich im Zimmer auch dem sichern Vernehmen nach auf allen ihren Raisen in Lendern in ainem aignem Fuederall durchgehents mitgehabt, zu dem Priesterhaus dergestalt in Aufbahrung übergeben und verschaffen lassen, dass alda in der hl. Dreyfaltigkeitskirchen nebst anderen auf gebürende Verehrung vor- und aufgestölt werden mechte, welche U. L. Fr. Bild und dann in besagte Kirchen auf U. L. Fr. Altar licht und sauber fassen zu lassen, schon vor einiger Zeit in Vorhaben gewöst, es ist aber noch bishero nichts geschehen und dieser letzte Willen unseres gnedigsetn fundatoris in sovil Jahren nicht vollzogen werden . . . .“  
 Alte Bauakten K. IV 5 a.

Im Jahre 1756 fand eine Restaurierung der Kirche statt, die zumeist dem Hochaltar galt. Im folgenden Jahre wurden die Türme um mehr als 20 Fuß erhöht (Fig. 188).

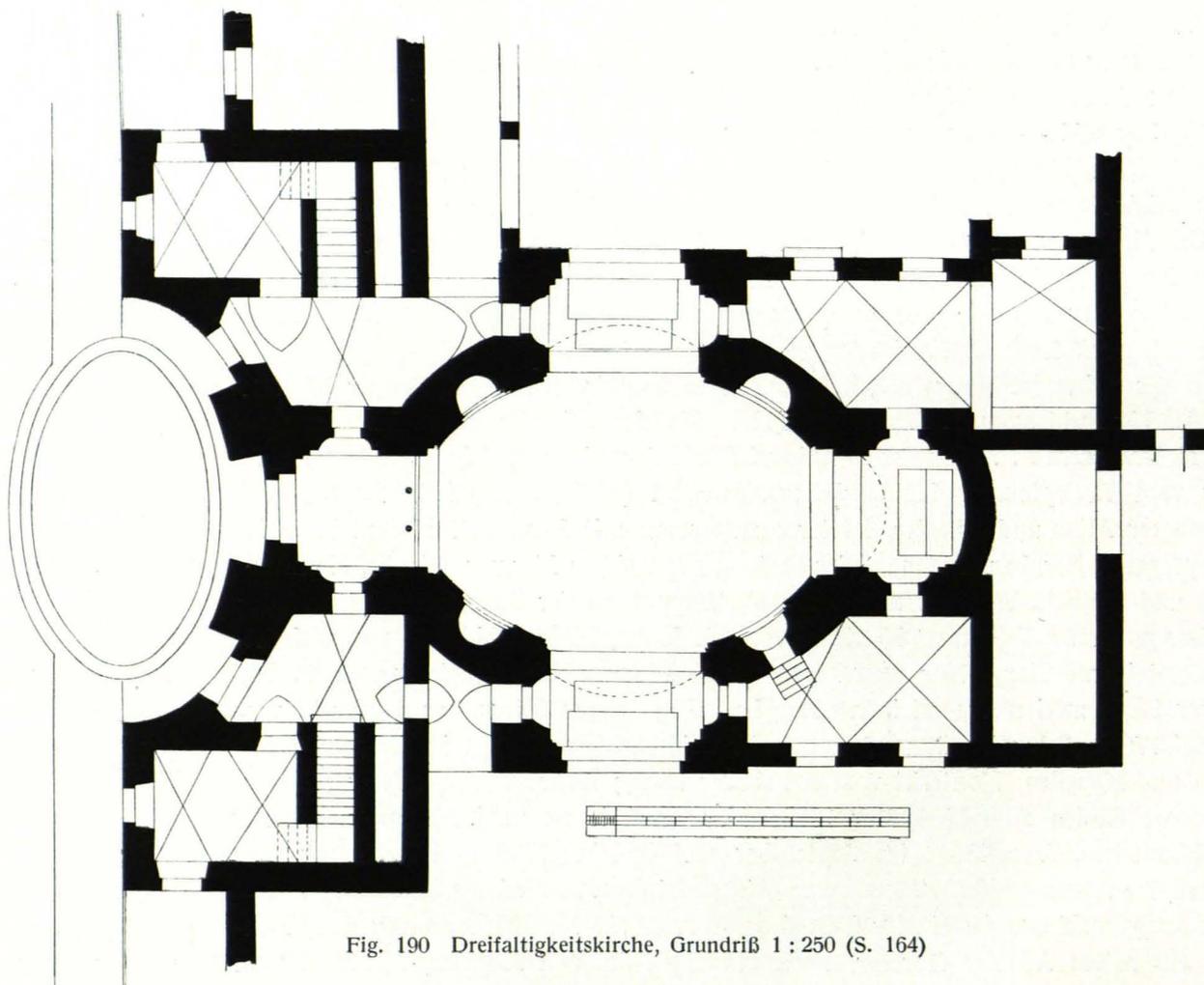


Fig. 190 Dreifaltigkeitskirche, Grundriß 1 : 250 (S. 164)

Durch den Brand, der am 30. April 1818 in der Pagerie ausbrach (vgl. PIRCKMAYER, Salzburger Zeitung 1892, Nr. 6 und 12) wurde auch die Kirche in Mitleidenschaft gezogen. Anlässlich der Wiederherstellung erhielten die Türme ihre jetzige Gestalt, wozu Entwürfe im Museum vorhanden sind (Fig. 189).

Weniger hatte das Innere gelitten, so daß das Alte vor der Wiedereröffnung am 25. Oktober 1818 nur mehr gereinigt zu werden brauchte. (Aufzeichnungen des Pfarrprovisors von St. Andrä, Th. Kirchdorfer von 1834 im Museum.) 1865—1866 fand eine durchgreifende Restaurierung der Kirche statt, wobei das große Deckenfresko von Pezolt ausgebessert und in den Kreuzarmen neue Fresken von Sebastian Stief gemalt wurden. Die vier großen Bilder der abendländischen Kirchenväter wurden von Rattensperger nach Entwürfen von Dobiaschofsky ausgeführt; an ihrer Stelle hatten sich vorher Bilder von Rottmayr befunden.

Schon in den Vierzigerjahren ist die Existenz des barocken Hochaltars angefeindet worden, worüber ein höchst charakteristischer Bericht des Konsistoriums an das Kreisamt vom 30. Dezember 1842 Nachricht gibt.